

en koon friisk ~ en kan friisk ~ en kon friisk ~ en kuon friisk

Der Newsletter des Nordfriisk Instituut zur friesischen Sprache, Geschichte und Kultur

Guundach, liiw foulkens,

in der 9. Ausgabe unseres Newsletters *en koon friisk* (eine Kanne Friesisch) werden zuerst die unterschiedlichen Gehweisen von Personen näher beleuchtet. Anschließend beschäftigen wir uns mit Fragen, die sich fast schon von selbst beantworten, und zu guter Letzt stellen wir „Niebüll – eine friesische Stadt“ vor.

1. jest kop ~ iarst kop ~ iaars kop ~ iirst kop ~ jarst kop ~ eerst kop

sölr.-fer.-öömr.-hal. *gung*; wirh. *gonge*; moor. *gunge*; ngoosh.- halifr. *gonge*

Das „Wonnemonat“ Mai lädt wohl jeden ein zum Spaziergehen, und das tut jeder auf seine ganz eigene Weise. Das Friesische bietet vielfältige Ausdrücke für die unterschiedlichsten „Gangarten“. Wenn jemand langsam dahergeht und sich dabei umguckt, dann fer. *as hi ütj tu schauin*. Wer beim Gehen mit seinen Armen schlenkert, der sölr. *danglet* die Straße entlang, und falls diese Person auch noch sehr dünn ist, dann fer. *rangelt* derjenige.

Wer breitbeinig geht, der fer. *ströödet üüs en ooftring kualew* (... wie ein neugeborenes Kalb). Mit langen Schritten „geht“ man nicht, sondern man wirh. *stapet* oder fer. *strauset* nach Hause. Sind die Schritte kurz und man hat es eilig, so nennt man es fer.-öömr. *fartle*. Wenn der Boden etwas nass ist, dann fer. *tjasket* man. Haben sich jedoch schon Pfützen und Schlamm gebildet, so ist wirh. *sapse* die richtige Art zu gehen.

Man kann natürlich auch auf Friesisch ganz einfach nur spazieren gehen, hal. *koiere*, moor. *spånke*, wirh. *straage*, aber leicht ist es nicht, denn wenn man dabei nur ein wenig steifbeinig oder gebeugt geht, dann ...

Weitere Ausdrücke dieser Art finden sie in allen friesischen Wörterbüchern.

2. taust kop ~ naist kop ~ tweet kop ~ uur kop ~ tweerd kop ~ tweed kop

sölr. *jaa/naan*; fer.-öömr. *jaa, jä/naan, nee*; hal. *djoa/nea*; wirh. *ja/noan*; moor. *jää/náân*; ngoosh. *ja/naan*; halifr. *jao/naon*

Ja oder nein, das ist die Frage.

Fragen können wir auf vielerlei Weise stellen, und häufig richtet sich die Art zu fragen danach, welche Antwort wir erwarten. Stellen wir eine Frage mit „was“, „wer“, „wann“ usw., handelt es sich um eine so genannte Ergänzungsfrage. Sie kann nicht mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden.

Beispiel: Der Lehrer fragt: „Wer hat das getan?“ und erwartet einen konkreten Namen als Antwort.

Der Lehrer könnte die Frage aber auch ohne Fragewort stellen: „Hat jemand von euch das getan?“ Die Antwort lautet jetzt „ja“ oder „nein“, und erst danach könnte der Name des Übeltäters folgen. Eine solche Frage nennt man eine Entscheidungsfrage. Unter den Entscheidungsfragen gibt es solche, die dem Gegenüber schon die Antwort in den Mund legen. Bei diesen Fragen erwartet man, je nach Art der Formulierung, nur die Antwort „ja“ oder „nein“.

Frage ich also sölr. „*Best dü ek fan Kairem?*“ (Kommst du nicht aus Keitum?), dann erwarte ich ein „ja“ als Antwort.

Das ändert sich auch nicht, wenn das „nicht“ erst am Ende des Satzes auftaucht, wie in sölr. „*Dü best fan Kairem, ek?*“ (Du kommst aus Keitum, nicht wahr?). Die erwartete Antwort bleibt „ja“.

Anders bei der Frage: „*Dü best ek fan Kairem, of?*“ (Du kommst nicht aus Keitum, oder?) Hier erwartet man ein „nein“.

Die sylterfriesischen Beispiele stimmen hier mit dem Deutschen überein. Ähnlich verhält es sich mit dem Föhrer und Amrumer Friesisch. Dort kann eine Frage, auf die ein „nein“ erwartet wird, allerdings auch mit dem Wörtchen „*huar*“ am Ende gestellt werden.

„Hi kön wel ei kem, huar?“ (Er kann wohl nicht kommen, oder?)

Etwas anders verhält es sich auf dem Festland: Fragen, in denen ein „ja“ erwartet wird, enden wie auf den Inseln mit wirh.-moor. „ai“ oder ngoosh. „äi“. Fragen, bei denen mit einem „nein“ gerechnet wird, enden dagegen mit „uk“.

„Ai“ wird also benutzt in Sätzen wie wirh. *Dat poaset dach, ai?* (Es stimmt doch, nicht wahr?), „uk“ dagegen in Sätzen wie wirh. *Dat poaset dach ai, uk?* (Das stimmt doch nicht, oder?).

Bleiben zum Schluss nur noch zwei Fragen, die eigentlich beide dasselbe bedeuten:

Moor. „*Dât wus duch lacht tu begripen, ai?*“ und „*Dât wus duch ai sü slam, uk?*“ Der ersten Frage sollten Sie zustimmen, die zweite verneinen, es sei denn, Sie möchten dem widersprechen. Diese Möglichkeit gibt es natürlich auch.

3. trer kop ~ traad kop ~ treed kop ~ der kop ~ treerd kop

Niebüll – eine friesische Stadt

In Zusammenarbeit mit dem Nordfriisk Instituut findet vom 8. Mai bis zum 4. Juni findet in Niebüll eine Veranstaltungsreihe statt, die die friesische Sprache sowie die nordfriesische Geschichte und Kultur in ihrer Bedeutung für die Stadt Niebüll zum Thema hat. Neben Ausstellungen, Vorträgen, Aufführungen und einem Kinderfest wird auch ein Wettbewerb veranstaltet. Gesucht wird das freundlichste friesischsprachige Verkaufspersonal in Niebüll. Wenn Sie in nächster Zeit in Niebüll freundlich von jemandem bedient werden, der einen Wettbewerbs-Button trägt, dann kreuzen Sie bitte dessen Namen auf dem Teilnahmechein an. Die Vordrucke werden überall in den Geschäften ausgelegt.

Näheres zum Programm erfahren Sie auf unserer Homepage.

Abkürzungen:

sölr. = Sölring (Sylterfriesisch)
fe.-öö. = Fering-Öömrang (Föhr-Amrumer Friesisch)
hal. = Halunder (Helgoländer Friesisch)
wirh. = Wiringhiirder freesk (Wiedingharder Friesisch)
moor. = Mooringer frasch (Mooringer Friesisch)
ngoosh. = Noordergooshiirder fräisch (Nordergoesharder Friesisch)
halifr. = Halifreesk (Halligfriesisch)

Redaktion dieser Ausgabe: Antje Arfsten, Adeline Petersen

Wer künftig nicht mehr unseren Newsletter *en koon friisk* erhalten möchte, kann ihn auf unserer Homepage <http://www.nordfriiskinstituut.de> unter „Newsletter-Abo“ abbestellen.